

«Ohne Bank Thalwil wären wir heute noch am Planen.»

Bei der Entwicklung des Gesamtprojektes Centralplatz mussten die Bedürfnisse von vier privaten Bauherrschaften und der Gemeinde sowie das Interesse der Öffentlichkeit zusammengefügt werden – ein einzigartiges Projekt für die Fischer Architekten AG. Geschäftsführer Christian Leuner im Gespräch.

Herr Leuner, als grosses Architekturbüro begleitet Fischer Architekten viele Projekte von den ersten Ideen bis zum Bezug. Was ist das Besondere am Thalwiler Centralplatz?

Diese spezifische Aufgabenstellung beschränkte sich nicht auf die Entwicklung eines Objektes. Vielmehr ging es darum, eine Schlüsselstelle innerhalb des zentralen ortsbaulichen Raumgefüges Gotthardstrasse/Schwandelstrasse gesamtheitlich zu planen: mit einem öffentlichen Platz und angrenzenden Gebäuden. Das Gebiet ist Teil der Kernzone und liegt in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Thalwil, wodurch es verständlicherweise hohes öffentliches Interesse genießt. Das heute «verstädterte» Dorf Thalwil ist seit den 1960er-Jahren enorm gewachsen, und man hat es versäumt, öffentliche Räume mit einzubeziehen und auszuscheiden. Das macht diese Aufgabe sehr wichtig und einzigartig.

Sie sagen, Architektur ist Dialog. Welche Überlegungen stecken in der Gestaltung des Platzes und der flankierenden Neubauten?

Ja, ohne Dialog kann man keine Architektur machen. Die Architekturschaffenden müssen rechtliche Rahmenbedingungen, bauherrnspezifische und öffentliche Interessen abwägen und zu einem Ganzen zusammenfügen. Laut Gesetz sind die Gemeinden und daraus folgend wir Planende verpflichtet, die Verdichtung nach innen voranzutreiben – es soll dort gebaut werden, wo bereits Bauzonen ausgeschieden sind. Das Gebiet Centralplatz ist Zentrumszone. Hätte man nach der damals (2011) gültigen Bau- und Zonenord-



CHRISTIAN LEUNER

DIPL. ARCHITEKT HTL SIA NDS ETH,
GESCHÄFTSFÜHRER FISCHER ARCHITEKTEN AG

nung von Thalwil geplant und gebaut, hätten wir heute einen sehr langen, zusammenhängenden und hohen Gebäudekörper und immer noch keinen Platz. Die Massstäblichkeit eines solchen «Gebäuderiegels» innerhalb des Zentrums von Thalwil wäre überrissen gewesen. Die Lösung bestand darin, zu verdichten und trotzdem Raum zu schaffen, um einen öffentlichen Platz zu ermöglichen. Der Genossenschaft Bank Thalwil ist es zu verdanken, dass wir diese Idee umsetzen konnten. Sie stellte ihr Grundstück zur Verfügung und erklärte sich bereit, ihre Nutzung im Gebäude der Dr. Ernst Th. Jucker-Stiftung zu integrieren. Ohne diese Bereitschaft wären wir heute noch am Planen. Die dadurch verloren gegangene Nutzung wurde in den beiden Gebäuden kompensiert, die an den Platz angrenzen. Dieser spannt sich auf zwischen zwei klaren, raumbildenden Fassaden mit freiem Blick in die Landschaft bzw. zum See – eine klassische Platz-Raum-Komposition.

Bei der Entwicklung des Gesamtprojektes Centralplatz mussten die Bedürfnisse von vier privaten Bauherrschaften und der Gemeinde sowie das Interesse der Öffentlichkeit zusammengefügt werden. Das Projekt wurde über mehrere Wochen öffentlich aufgelegt und an der Gemein-

«Von der ersten Skizze bis zur Schlüsselübergabe ist es unerlässlich, dass man sich viel und regelmässig austauscht und kommuniziert.»

deversammlung diskutiert. Die Bevölkerung nutzte diese Möglichkeit zur Mitwirkung und brachte im Vorfeld etliche Anträge ein. Allen kann man es natürlich nie recht machen, und so mussten innerhalb des rechtlichen Rahmens Kompromisse gesucht und auch gefunden werden.

Während eines solchen Grossprojektes stehen Sie im regelmässigen Austausch mit der Bauherrschaft – eine davon ist die Bank Thalwil. Wie verlief die Zusammenarbeit mit den Bankwerkern?

Wie bereits erwähnt, wären wir ohne die sehr enge Zusammenarbeit mit den Bankwerkern, namentlich Erich Messerli, nicht da, wo wir jetzt sind. Von der ersten Skizze bis zur Schlüsselübergabe ist es unerlässlich, dass man sich viel und regelmässig austauscht und kommuniziert. Ein Projekt ist immer nur so gut, wie die Beteiligten miteinander zu-rechtkommen. Gute Architektur bedingt auch eine gute Bauherrschaft – dabei spielen gemeinsame Werte eine entscheidende Rolle. All das ist bei diesem Projekt gegeben.

